

in ihrem Gefolge haben, welche in keinem Falle ganz eben so vortheilhaft getroffen werden könnten, und welche unbedingt weit kostspieliger seyn würden, als die Instandsetzung des neuen Wachlocales gewesen ist.

Alle diese Rücksichten hat die Commission genommen, als sie, auf vielfältige Anregung von Gardisten aller Grade und Stände, die Verlegung des Wachlocales beschloß und in Antrag brachte. Sie ist sich bewußt, das Wohl der Stadt und vor Allem dieses vor Augen gehabt zu haben, als sie ein offenbar unzulängliches und, man darf sagen, der Bürger unwürdiges Local mit einem besser gelegenen, gesunden und freundlichen zu vertauschen bedacht war. Es sey fern von ihr, dasselbe gegen Angriffe zu vertheidigen, welche, von wenigen Uebelwollenden ausgegangen und verbreitet, nur bei gänzlicher Verkennung des wahren Wertheils ruhiger und ordnungsliebender Männer, die Beseitigung einiger derselben erlangen konnten.

Das Local spricht für sich selbst; die mäßige Höhe ist der des jetzigen Locals gleich, und fällt nur wegen der Geräumigkeit desselben mehr auf; der Zug und mit ihm der üble Geruch ist beseitigt; das Gedränge findet nur an einzelnen Wochentagen statt und kann nie der Wache hinderlich seyn, welche vor dem Hause in das Gewehr tritt. Die Vorzüge des Schlafbehältnisses werden schon jetzt anerkannt, und gern werden alle Behörden sich vereinigen, selbst die Uebelstände zu beseitigen, welche in Zukunft sich zeigen könnten.

Bei dem Sinne für Ordnung und Recht, welcher bei weitem die größte Anzahl von Leipziger Bewohnern auszeichnet, und welche die Communalgarde noch vor Kurzem in einer mit zahlreichen Unterschriften versehenen Adresse laut bekannt und ausgesprochen hat, sind wir fest überzeugt, daß nur Unkenntniß der Verhältnisse

und die Voraussetzung, daß ungeschicklich verfahren worden sey, eine Unzufriedenheit hervorgerufen hat, welche, durch falsche Gerüchte genährt und gesteigert, bis zum offenen Widerspruch zu führen schien.

Die Communalgarde, in den Stand gesetzt, klar zu sehen und selbst zu erwägen, was zu ihrem Frieden dient, wird sicher der Vorsorge ihres Ausschusses Dank wissen, welcher, von ihr ausgegangen und eins mit ihr, nicht ungern die Zeit kommen sieht, wo er der beschwerlichen Pflichten enthoben werden kann, welchen er im allgemeinen Interesse mit Liebe und Ausdauer sich hingegeben hat.

Noch bleibt ein Punkt mit wenigen Worten zu besprechen; die Angriffe, welche der Eremit gegen den Herrn Rittmeister von Löben gerichtet hat. Man wird nicht erwarten, daß hier von einer Vertheidigung desselben die Rede seyn solle; der Herr Rittmeister steht durch die Gesiegenheit seines Charakters, durch die Reinheit seiner Gesinnungen und durch die Liebe seiner Mitbürger zu hoch, als daß er das befangene Urtheil des unbekanntem Stimmgebers zu fürchten hätte. Die Begeisterung, mit welcher die gesammte Communalgarde sich für ihn ausgesprochen hat, die Beweise unbedingten Vertrauens, welche er von einer überwiegenden Anzahl seiner Cameraden auch bei dieser Gelegenheit erhalten hat, stellen ihn hoch über jede Berunglimpfung. Nur um auch hier so viel als möglich jedem Mißverständnis zu begegnen, glauben wir bemerklich machen zu müssen, daß die Idee der Besprechung wohl hauptsächlich in dem Vertrauen des Herrn von Löben zu dem guten Sinne der Communalgarde und in dem Wunsche, die nicht mehr zu verbergende Differenz auf dem Wege der Güte und der Ueberzeugung zu beseitigen, ihre Entstehung fand. Und so manches Unangenehme er auch erfahren